

Bahnhofareal: Mitwirkung beginnt im Januar

Stadt informiert über Pläne für die neue Rheinfelder Mitte

Rund um den Bahnhof soll die neue Mitte von Rheinfelden entstehen. Im Januar ist ein öffentlicher Informationsanlass geplant, gleichzeitig beginnt das Mitwirkungsverfahren für das Areal «Bahnhof-Saal».

Valentin Zumsteg

RHEINFELDEN. Jetzt wird es langsam konkret: Seit Jahren laufen hinter den Kulissen die Planungsarbeiten für das gesamte Bahnhofareal in Rheinfelden. Im räumlichen Entwicklungskonzept wird das Gebiet als «neue Mitte» bezeichnet, denn hier ist in den kommenden Jahren eine grössere bauliche Entwicklung geplant. Im Januar will der Stadtrat nun die Öffentlichkeit über die Pläne und Absichten informieren.

Koordinierte Entwicklung

Die Entwicklung des Bahnhofareals findet auf drei grösseren Flächen statt. «Da ist zum einen der eigentliche Bahnhof mit neuem Busbahnhof. Hier erfolgte zusammen mit den SBB eine Testplanung», erklärt Stadtschreiber Roger Erdin gegenüber der NFZ. Zweitens umfasst der Perimeter das Areal «Bahnhof-Saal», welches im Eigentum der Realstone SA steht und auch den historischen Saalbau beinhaltet. Diesen Saalbau möchte die Stadt kaufen.

Zum Dritten gehört der Roniger-Park, direkt an den Bahnhofsplatz angrenzend, zum Entwicklungs-



Wie sieht die Zukunft beim Rheinfelder Bahnhof aus? Die Bevölkerung kann sich ab Januar an der Mitwirkung beteiligen.

Foto: Gerry Thönen

gebiet. «Auf allen drei Gebieten wird derzeit an den notwendigen Gestaltungsplänen gearbeitet», schildert Erdin. Die Stadt hatte diese koordinierte Entwicklung mit dem Strukturplan Bahnhof bereits im Jahre 2012 angestossen (die NFZ berichtete). Die SBB, verschiedene private Eigentümer und die Stadt sind involviert. Der Stadtrat rechnet damit, dass allein die Einwohnergemeinde in den kommenden Jahren rund 22 Millionen Franken in die Entwicklung des Bahnhofareals investieren wird.

Mitwirkung zum Gebiet «Bahnhof-Saal»

Die Bevölkerung wird sich zu den jeweiligen Planungen im Rahmen der öffentlichen Mitwirkungen und der darauffolgenden öffentlichen Auflagen einbringen können. Am Montag, 9. Januar 2023, um 19 Uhr, wird im Musiksaal der Kurbrunnenanlage eine öffentliche Informationsveranstaltung zur Entwicklung des gesamten Bahnhofareals durchgeführt. Gleichzeitig beginnt das Mitwirkungsverfahren für das Gestaltungsplanareal «Bahnhof-Saal».

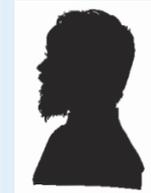
«Diese Planung ist am weitesten fortgeschritten und wird anlässlich der Informationsveranstaltung im Detail vorgestellt», erklärt der Stadtschreiber.

Die öffentliche Mitwirkung ist dann die Nagelprobe für die Planung. Der Bahnhof und die umliegenden Areale sind heute keine repräsentable Visitenkarte für Rheinfelden, sie entsprechen nicht den Ansprüchen der Stadt und seiner Bewohner. Man darf gespannt sein, welche Pläne der Stadtrat und die privaten Eigentümer präsentieren werden.

MENSCH, PETERS

«Schwer zu sehen, in ständiger Bewegung die Zukunft ist»

Verehrtes Publikum



Wie Sie aus dem Titel ersehen konnten, den wir bei Meister Yoda ausgeliehen haben, wollen wir uns heute mit der Zukunft be-

fassen. Das Hauptproblem mit der Zukunft besteht darin, dass sie nicht die Gegenwart ist und wir bei dem Versuch, ihr in die Karten zu peilen, kläglich scheitern müssen. Das ging sogar ausgewiesenen Geistes-Koryphäen wie dem dänischen Quanten-Mechaniker Niels Bohr so – immerhin Nobelpreisträger in Physik.

In einem Vortrag schockierte er sein Publikum auf die Frage, wie wohl die Zukunft der Physik aussehe, mit der unerwarteten Antwort: «Prognosen sind schwierig; besonders, wenn sie die Zukunft betreffen.» – «Da steh' ich nun, ich armer Tor! Und bin so klug als wie zuvor», lässt Goethe seinen verwirrten Faust sagen. Der hatte immerhin Mephisto, der ihn beriet. Wir haben die Politiker. Hoffentlich führen uns diese uneigennütigen Berater nicht wie Fausts Coach auf den «Highway to hell».

Von allen Seiten teilt man uns mit, dass wir uns an einer Zeitanwende befinden, die uns alles abverlangen werde, da kein Mensch wisse, was uns die Zukunft bringe (siehe oben). Ganz viele liebgewonnene Gewohnheiten müssten wir unverzüglich ändern, damit wir wenigstens über den Winter kommen.

Nehmen wir das Beispiel Energiesparen. Da der Bevölkerung völlig unbekannt war, dass 12 elektrische Wäschetrockner mehr Strom benötigen als eine ausgeschaltete 5-Watt-Birne, werden Fernsehspots geschaltet, die darüber aufklären. Physikalische Grundkenntnisse werden uns didaktisch geschickt vermittelt, indem uns multimedial erläutert wird, dass 60-minütiges Duschen mit 95°C mehr Wasser und Strom verbraucht, als sich im Dorfbrunnen 3 Minuten lang mit kaltem Wasser, einer Wurzelbürste und einem Stück Kernseife zu reinigen.

Und wussten Sie, dass Ihr ökologischer Fussabdruck erheblich kleiner ist, wenn Sie die 19 Kilometer ins Büro zu Fuss gehen, statt in Ihrem zweimotorigen Apache-Kampfhubschrauber dorthin zu fliegen?

JAN PETERS

Selfie-Station in der Marktgasse

Kopie: AL / BL /
Stabstellen

Ausgezeichnete Umgebungsgestaltung

RHEINFELDEN. Der Caumasee im Bündnerland, der Jet d'eau in Genf, das Riesenrad während der Basler Herbstmesse – sie alle sind Traumkulissen für Fotos und Selfies. Nun reiht sich auch Rheinfelden in die Auswahl der Schweizer Foto-Hotspots ein: Im unteren Teil der Marktgasse steht neu ab morgen Samstag, 3. Dezember, ein Fotorahmen, der die weihnachtliche Marktgasse in Szene setzt.

Corinne Caracuta, Rheinfeldens City-Managerin, hat sich für die Adventszeit diese besondere Aktion ausgedacht. Vor einer ehemaligen Apotheke im unteren Teil der Marktgasse wird morgen mit Hilfe von benachbarten Ladenbesitzerinnen und Gastgebern ein Selfie-Spot enthüllt. Das Ziel wird beim ersten Hinschauen klar: «Die Station setzt Rheinfelden als Weihnachts-Städtli perfekt in Szene. Vom Standort aus blickt man die Marktgasse hoch bis zum Rathausurm.» Die Aktion wertet die Marktgasse zusätzlich auf und soll für Gesprächsstoff und gute Fotos sorgen. Ein Pluspunkt aus aktuellem Anlass: Diese Art von Selfie-Station braucht natürlich keinen Strom.

Selfie-Stationen sind vor allem im Umfeld von Social Media sehr beliebt. Meist sind es bunte, grosse Rahmen in den Farben des Ortes, hinter denen man sich alleine oder in der Gruppe positionieren kann, um ein gutes Foto zu schiessen. Sie bieten den Be-

sucherinnen und Besuchern die schönste Fotokulisse eines Ortes und sorgen für bleibende Erinnerungen. Gerne werden diese Bilder mit Freundinnen und Freunden und Familie über Social Media mit dem dazugehörigen Hashtag geteilt. Damit transportieren sie die Besonderheit des Ortes in die Welt und machen ihn bekannter. Corinne Caracuta: «Rheinfelden hat viel zu bieten, gerade auch im Advent. Die Altstadt ist weihnachtlich dekoriert und festlich – und damit eine wunderbare Fotokulisse.»

Dass die Weihnachtszeit im Städtli einen Besuch lohnt, zeigt das vielfältige Programm: Seit dem 25. November präsentiert sich die Altstadt in festlichem Gewand. Die Weihnachtsbeleuchtung taucht die Altstadt in funkelndes Licht; die beiden grossen Weihnachtsbäume vor dem Rathaus und im Innenhof sind bunt geschmückt. Musikgruppen und Chöre spielen und singen an verschiedenen Orten und erfüllen die Marktgasse sowie diverse Lokale mit festlichen Klängen – ganz nach dem Jahresmotto «Rhyfælde tönt guet». Im Stadtpark West, in unmittelbarer Nähe zur Altstadt, hat die Buvette «Rhybar» ihr Winterquartier aufgeschlagen. Bei einem heissen Tee oder Glühwein und kleinen Snacks geniessen die Grossen den Advent, derweil die Kleinen im Bastelwagen Weihnachtliches kreieren oder im Knusperhäuschen einem Märli zuhören dürfen. (mgt)



Die Reha Rheinfelden wurde erneut ausgezeichnet.

Foto: zVg

RHEINFELDEN. Die Reha Rheinfelden wurde erneut für die naturnahe Umgebungsgestaltung ihres Areals in Rheinfelden mit dem Label der Stiftung Natur & Wirtschaft ausgezeichnet. Bereits im Jahr 2007 erhielt die Reha Rheinfelden das Label. Bei der Rezertifizierung im 2022 konnte das Label ohne Vorbehalte wieder verliehen werden. Das Areal in Rheinfelden ist ein gelungenes Beispiel dafür, wie die Natur auf einem von Menschen genutzten Gelände integriert und gefördert werden kann. Auf über 20 200 Quadratmetern, bestückt mit Wildhecken, Blumenwiesen, begrünten Dachflächen und diversen Kleinstrukturen wie Ast- und Steinhäufen finden einheimische Tier- und Pflanzenarten wertvollen Lebensraum. Die Parkanlage wird aber auch als Erholungsort, zum Spazieren, Verweilen und als Therapiergarten von den Be-

wohnerinnen und Bewohnern rege genutzt.

Die Stiftung Natur & Wirtschaft fördert die naturnahe Planung und Gestaltung von Firmenarealen, Wohnsiedlungen, Schulanlagen, Kiesabbauanlagen und Privatgärten. Über 500 Institutionen aus allen Branchen sind aktuell zertifiziert. Das ergibt eine Naturfläche von rund 40 Millionen Quadratmetern. Dort sind beispielsweise sämtliche bedrohten Amphibienarten der Schweiz auf den zertifizierten Arealen zu finden. Auch die Mitarbeitenden, die Anwohnerinnen und Kinder profitieren von einem belebten, naturnah gestalteten Aussenraum. Ein Blick ins Grüne oder ein Spaziergang in der Natur sorgen für positivere Stimmung, entspannt, verbessert die Lern- und Gedächtnisleistung und macht leistungsfähiger. (mgt)

Sagen und Legenden vom Rhein

RHEINFELDEN. Die Autorin Christiane Flock liest am Donnerstag, 8. Dezember, um 19.30 Uhr, in der Stadtbibliothek Rheinfelden. Sie nimmt die Besucherinnen und Besucher mit auf eine Reise in die geheimnisvolle Welt der «Sagen und Legenden vom Rhein.» Seit Jahrhunderten erzählt man sich abenteuerliche und romantische Geschichten über Burgen, Schlösser, Meerjungfrauen und altherwürdige Städte vom bekannten Strom «Rhein». Welches Geheimnis versteckt sich hinter der Marksburg oder der Insel Mainau? Was hat es mit dem Lumpenglöckchen auf sich und wie wurde die Geschichte der sieben Schwestern verewigt? Christiane Flock wird vier von 27 Geschichten aus ihrem gleichnamigen Werk vorlesen. Der Eintritt ist frei. (mgt)